



**Zusammen-
fassung**

Integriertes Klimaschutzkonzept

Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement

Förderinformation:

Das Klimaschutzkonzept des Universitätsklinikums Münster wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert.



Projekttitel: „Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für das Universitätsklinikum Münster“

Förderkennzeichen: 67K21874

Die vorliegende Kurzfassung basiert auf dem Klimaschutzkonzept „Integriertes Klimaschutzkonzept des Universitätsklinikums Münster“, Fassung vom 21.08.2024.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	4
1 Ausgangssituation und Ist-Analyse	5
1.1 Energie	5
1.2 Entsorgung	6
1.3 Gase	6
1.4 Mobilität	7
1.5 Digitalisierung	7
1.6 Ernährung	8
2 Energie- und Treibhausgasbilanz	8
3 Maßnahmenkatalog	11
4 Potentialanalyse und Szenarioentwicklung	13
5 Ausblick	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: THG-Startbilanz des UKM	9
Abbildung 2: Handlungsfelder des Klimaschutzmanagements	10
Abbildung 3: Emissionen nach Handlungsfeldern	10
Abbildung 4: Reduktionspfad nach verschiedenen Handlungsfeldern und Energieträgern	13
Abbildung 5: Referenzszenario und Klimaschutzszenario	14

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Scopes der UKM-Treibhausgasbilanz	9
Tabelle 2: Maßnahmenliste mit Bewertungsmatrix	11

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
CO₂e	<i>Kohlenstoffdioxid-Äquivalent (Wird zur einfacheren Darstellung und Vereinheitlichung der Klimawirkungen unterschiedlicher Treibhausgase genutzt.)</i>
EWD	<i>Eingekaufte Waren und Dienstleistungen</i>
THG	<i>Treibhausgas</i>
UKM	<i>Universitätsklinikum Münster</i>
VZÄ	<i>Vollzeitäquivalent</i>

1 Ausgangssituation und Ist-Analyse

Das Universitätsklinikum Münster (UKM) hat sich zum Ziel gesetzt, ein integriertes Klimaschutzkonzept zu entwickeln und umzusetzen. Dieses wird seit 2023 durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) gefördert. Das Klimaschutzkonzept dient dem UKM als Handlungsleitfaden, um klimaschutzrelevante Maßnahmen für das UKM zu identifizieren und diese in eine Prioritätenliste zur Umsetzung zu überführen. Es sollen die bereits vielfältigen Aktivitäten für Energieeffizienz und Treibhausgasminderung in der gesamten UKM-Gruppe inklusive der Tochterunternehmen (im folgenden UKM) verknüpft und erweitert werden, mit kurz-, mittel sowie langfristigen Zielen und Kennzahlen versehen sowie strategisch angegangen werden.

Das UKM beschäftigt mehr als 11.000 Personen, hat über 1.500 Betten und über 50.000 stationäre Fälle sowie über eine halbe Million ambulante Besuche. Zusammen mit der medizinischen Fakultät der Universität Münster wird zur Ausbildung von Ärzt*innen sowie Forschenden beigetragen und so die stetige Weiterentwicklung der Krankenversorgung in Deutschland und darüber hinaus gesichert. Das UKM hat sechs Töchter und fünf von diesen sind in Münster angesiedelt. Das Tochterunternehmen UKM Marienhospital hat Standorte in Steinfurt und Emsdetten. Insgesamt verfügt das UKM über 200 Gebäude im Eigentum und über 47 Gebäude, in denen Flächen angemietet werden (Stand: 12.2022). Dazu kommen Module, welche für die Zeit von Bauarbeiten genutzt werden.

1.1 Energie

Die Energieversorgung der im Eigentum befindlichen Gebäude am Münsteraner Standort erfolgt durch drei Blockheizkraftwerk-Standorte, Erdgas, Fernwärme, Dampf und extern bezogenen Strom. Bei den Stromlieferverträgen des Jahres 2021 liegt der Anteil an erneuerbaren Energien am bezogenen Strommix bei rund 60 %.

Die Energiebeschaffung am UKM wird seit dem Lieferjahr 2023 als strukturierte Energiebeschaffung durch das Team des Energiemanagements der UKM Infrastruktur Management (UKM IM) in Zusammenarbeit mit dem GB Beschaffungsmanagement durchgeführt. Das Team führt zudem das jährliche Energieaudit durch, verfolgt vielfältige Energiesparmaßnahmen und verbessert die Energieeffizienz zusammen mit den jeweiligen Bereichen. In den vergangenen Jahren wurden bereits viele Maßnahmen im Energie- und Gebäudereich umgesetzt. Nachfolgend sind einige aufgeführt:

- Zertifiziertes Energiemanagement nach DIN EN ISO 50.001
- Erweiterung der raumluftechnischen Anlagen des Zentralklinikums um Wärmerückgewinnungssysteme
- Bedarfsgerechte Luftvolumenströme mittels moderner Volumenstromregler
- Fassadensanierung der Bettentürme
- Austausch der Großkälteanlage im Versorgungszentrum und somit Reduktion des Kältemitteleinsatzes
- Umstellung auf weniger klimaschädliche Kältemittel

- Rückbau eines Schockfrosters sowie diverser Tiefkühl- und Kühlzellen im Versorgungszentrum
- Sukzessiver Austausch der Beleuchtung auf LED
- Dachbegrünung auf mindestens 37.000 m² sowie Prüfung der Möglichkeit von Dachbegrünung bei Sanierungs- und Baumaßnahmen
- Bau des Medizinischen Forschungs-Zentrums und dem Body & Brain Institute Münster entsprechend des Bewertungssystem nachhaltiges Bauen

1.2 Entsorgung

In allen Bereichen des UKM fallen Abfälle sowie gefährliche Abfälle unterschiedlichster Art an, z. B. Wertstoffe, Speisereste oder Chemikalienreste aus der Forschung. Im Jahr 2022 belief sich die Menge auf fast 4.000 Tonnen. Für diese Mengen betreibt das UKM einen Wertstoffhof auf dem Campus in Münster, ein Sonderabfalllager sowie eine Abfallzentrale. Für den innerbetrieblichen Abtransport des Abfalls wird im Zentralklinikum und den angrenzenden Gebäuden die automatische Warentransportanlage, welche ebenfalls für den Transport von Waren verwendet wird, genutzt. Darüber hinaus gibt es dezentrale Containerstandorte an den zahlreichen Gebäuden. Einige der bereits umgesetzten Maßnahmen sind folgende:

- Aufbereitung von Paletten anstatt Entsorgung als Altholz
- Medizinische Geräte, Betten und Matratzen wurden an karitative Einrichtungen gespendet
- Vermeidung von Einweg-Abfallsäcken und -boxen durch Sammlung von Wertstoffen in Mehrwegboxen
- Ausgelagerte Möbel werden zur Verwendung für andere Nutzer*innen eingelagert, um sie nicht entsorgen zu müssen
- Begehung von Kliniken und Informationsvermittlung zur richtigen Abfalltrennung
- Komponenten und Stationen zum Selbstportionieren der Essensmenge in der Cafeteria
- Mehrweg-Wärmedecken

1.3 Gase

Im Bereich der medizinischen Gase wurde im UKM in den letzten Jahren überwiegend auf den Einsatz von Sevofluran umgestellt und es wird möglichst die geringstfließende Menge an volatilen Narkosegasen eingesetzt, sofern der Einsatz intravenöser Anästhetika nicht vorgesehen ist. Das besonders klimaschädliche Desfluran ist bereits seit Jahrzehnten nicht mehr im Einsatz. Die abgesaugten Gase werden in einen Abluftkanal geführt, mit der Abluft gemischt und ins Freie geführt. Darüber hinaus sind Gase wie Propan, Ethan und Kohlenstoffdioxid im Einsatz. Neben dem bewussten Einsatz der medizinischen und technischen Gase, wurden auch Maßnahmen in der medizinischen und technischen Gasversorgung durchgeführt:

- Aufnahme der gesamten Rohrleitungsführungen für die Identifikation von nicht mehr benötigten Rohrleitungen und deren Demontage um Leckagen zu minimieren

- Durchführung von Volumenstrommessungen, um ungewöhnlich hohe Verbräuche zu identifizieren und daraufhin zu handeln
- Einsatz von Lecksuchspray an Rohrleitungen und Armaturen zur Identifikation von Leckagen
- Anbindung kleiner dezentraler Anlagen an große Erzeuger, um Energie einzusparen und Abklemmen inaktiver Anlagen

1.4 Mobilität

Am UKM sind folgende Mobilitätsbereiche relevant: Fuhrpark, Dienstreisen, Pendelmobilität, Mobilität der Patientinnen und Patienten sowie die Besuchendenmobilität. Das Fuhrparkmanagement des UKM hat im Jahr 2022 129 Fahrzeuge verwaltet. Von den Fahrzeugen sind fast 25 % vollelektrisch oder teilelektrisch. Im Rahmen einer Mobilitätsumfrage wurden die Arbeitswege der Beschäftigten zum UKM ermittelt. Das Fahrrad ist bei UKM-Mitarbeitenden sowohl im Sommer als auch im Winter das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel, um zur Arbeit zu kommen. Auf dem zweiten Platz folgt der private Personenkraftwagen (PKW). Die öffentlichen Verkehrsmittel spielen eine vergleichsweise geringe Rolle genauso wie Mitfahrgelegenheiten. Nachfolgend werden einige Maßnahmen im Mobilitätsbereich aufgeführt:

- Jobticket-Angebot mit Bezuschussung sowie eine Mitfahrbörse
- Wartung von Fahrrädern auf dem UKM Campus durch eine mobile Fahrradwerkstatt
- Fahrradservicestation auf dem UKM Campus
- E- Lastenrad für das UKM Catering „Herd & Seele“
- Ca. 3.500 Fahrradstellplätze an etwa 100 Standorten
- Fast 1.000 Dienstfahräder (UKM-Leeze)
- Teilnahme am Stadtradeln
- Patiententransporte mit einer Fahrrad-Rikscha
- Elektromobilität im Fuhrpark
- Ladesäulen im Parkhaus am Zentralklinikum sowie im Parkhaus an der Zahnklinik

1.5 Digitalisierung

Im Bereich der IT-Produkte wird in der Leistungsbeschreibung darauf geachtet, dass die Möglichkeit einer Altgeräterücknahme besteht, die Leistungsaufnahme der Geräte gering ist, je nach Gerätetyp der Akku ohne Montage wechselbar ist, der Stromverbrauch im Ruhestand gering ist und Zertifikate für geringen Stromverbrauch vorhanden sind.

Im Jahr 2022 wurden am UKM rund 120 Tonnen Druckerpapier aus Primärfasern beschafft. Würde man dieses Papier stapeln, entspräche die Stapelhöhe ungefähr dem 21-fachen der Freiheitsstatue einschließlich Sockel. Um den Papierverbrauch zu reduzieren, wurden und werden bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt:

- Digitales Management-System, das den gesamten Medikationsprozess im Klinikum begleitet und elektronische Patientenkurve, welche die papiergebundene Patientenkurve zukünftig ersetzt. Insgesamt 64 (Normal-)Stationen, die Notaufnahme sowie drei Tageskliniken arbeiten bereits mit den beiden digitalen Lösungen.
- Pilotprojekt zur digitalen Patient*innenunterschrift in der Hautklinik für ambulante Behandlungen
- Digitalisierung der Kontrolle der Flucht- und Rettungspläne in der Werksfeuerwehr
- Digitale Eingabe des Feuererlaubnisscheins in das System: nur ein Druck statt drei
- Digitale Ablage von Einsatzberichten bei der Feuerwehr
- Digitale Teilnahmebescheinigung für die Grundlagenschulung für Mitarbeitende
- Digitalisierung von Personalanträgen

1.6 Ernährung

In der Speisenversorgung in Münster werden durch die Bereiche Cafeteria, Bistro/Kiosk und das Catering „Herd & Seele“ für die Versorgung der Patient*innen circa 1.100 Gerichte täglich ausgegeben und an die Mitarbeitenden sowie Gäste etwa 2.500 Gerichte. Aktuell hat bereits circa die Hälfte des Angebots keinen Fleischanteil. Schon jetzt sind über 30 % der ausgegebenen Speisen an Patient*innen sowie an Mitarbeitende vegetarisch. Die Speisepläne sind an die Jahreszeiten und die verfügbaren Produkte anpasst und berücksichtigen dabei auch die heißen Sommertage. Neben dem saisonalen Angebot hat das UKM auch regionale Partnerschaften bei dem Lebensmitteleinkauf wie bei Milchprodukten, Eiern und Kartoffeln.

2 Energie- und Treibhausgasbilanz

Es ist zu betonen, dass sich der Bilanzrahmen der Energiebilanz des Klimaschutzmanagements zu dem des Energiemanagements unterscheidet. Eine Zuordnung der Energieströme zu einzelnen Verbrauchern ist aufgrund der Zählerstruktur nicht möglich. Der Gesamtenergieverbrauch lag im Jahr 2021 bei 219.206 MWh. Bei den 11.856 Mitarbeitenden ist dies ein Energieverbrauch von 18,5 MWh pro Kopf. Im Vergleich dazu verbrauchte ein Einwohner Deutschlands im Jahr 2022 durchschnittlich 139 Gigajoule Primärenergie.¹ Das entspricht in etwa 38,6 MWh.

Die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen erfolgte entsprechend des Greenhouse Gas Protocols. Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts für das UKM wurde das Jahr 2022 bilanziert. Die Bilanzierung erfolgte mit der Software „Excel“. Es wurde eine angepasste Version des BayCalc Tool 1.6 verwendet. Zudem wurden für Emissionsfaktoren und Bilanzierungsbereiche das Cafoges-Tool herangezogen. Es wurde der Bilanzrahmen der operativen Kontrolle gewählt und die Bilanzierung wurde nach dem endenergiebasierten Verursacherprinzip statt dem Territorialprinzip durchgeführt. Nachfolgend sind die Scopes mit den jeweiligen klimarelevanten Bereichen, welche in der Treibhausgasbilanz des UKM mit all seinen Tochtergesellschaften berücksichtigt werden, dargestellt.

¹ [Pro-Kopf-Energieverbrauch in Deutschland bis 2022 | Statista](#)

Tabelle 1: Scopes der UKM-Treibhausgasbilanz

Scope 1 Stationäre Verbrennung Mobile Verbrennung durch den Fuhrpark Verflüchtigungen
Scope 2 Eingekaufte Energie
Scope 3 Mobilität: Dienstreisen, Pendelmobilität, Patientenmobilität, Besuchendenmobilität Abfall und Wasser Energiebezogene Emissionen Informationstechnologie Eingekaufte Waren: Medikamente, medizinische und technische Gase, medizinisches Verbrauchsmaterial, Kältemittel, Lebensmittel, Textilien, Hygieneartikel, Reinigungsmittel und Papier

Die Erhebung und Bilanzierung der Emissionsquellen für die Scopes erfolgte auf Basis unterschiedlicher Datenquellen. Wo möglich, wurde der Bottom-Up-Ansatz verwendet, andernfalls erfolgte die Bilanzierung Top-Down.

Die Ergebnisse der Treibhausgasbilanzierung (THG-Bilanzierung) zeigen, dass die Gesamtemissionen des UKM entsprechend der genannten Systemgrenzen mit Berücksichtigung eines fünfprozentigen Unsicherheitsaufschlags und dem marktbasierten Ansatz 146.351 t Kohlenstoffdioxid-Äquivalent (CO₂e) betragen. Die Verteilung der Gesamtemissionen ergibt folgendes Bild:

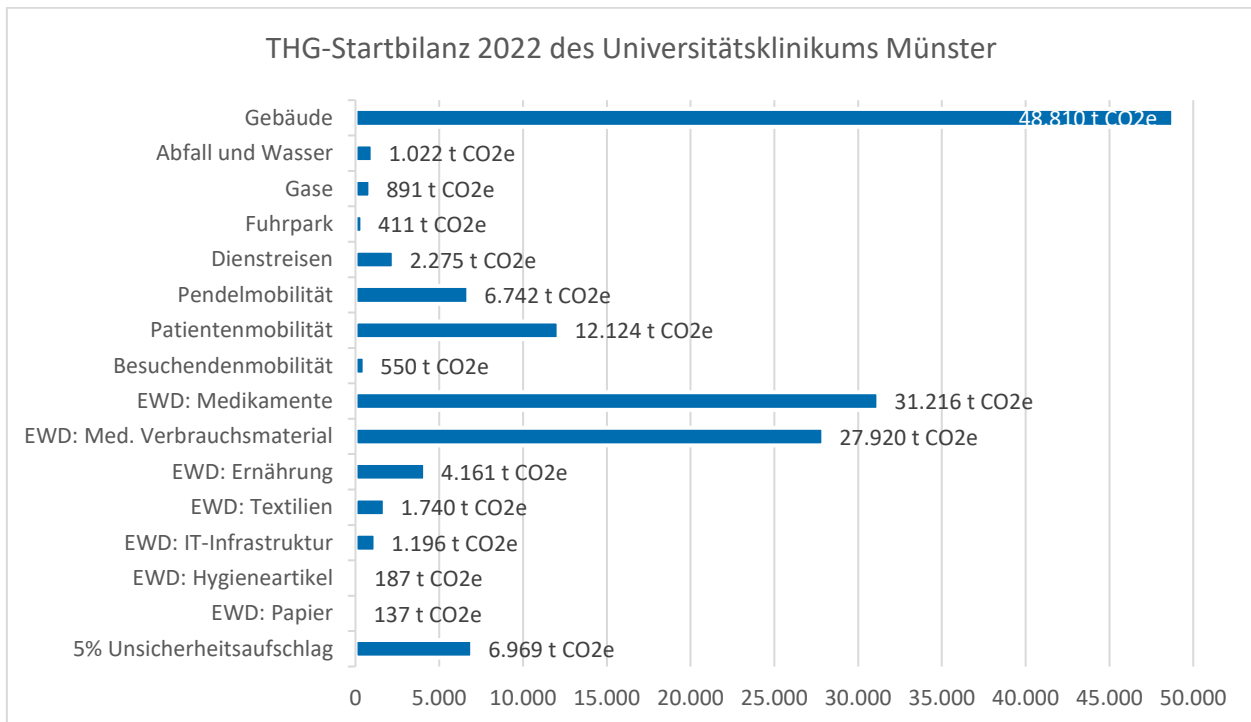


Abbildung 1: THG-Startbilanz des UKM

Aus den Gesamtemissionen ergeben sich pro Mitarbeitenden Emissionen in Höhe von 12,34 t CO₂e/Kopf. Bezogen auf die Vollzeitäquivalente (VZÄ) am UKM ergeben sich 15,59 t CO₂e/VZÄ. Ein Bett hingegen verursacht im Schnitt 82,04 t CO₂e.

Auf Grundlage der Erkenntnisse der Ist-Analyse sowie der Energie- und Treibhausgasbilanz wurden sechs Handlungsfelder für das Klimaschutzmanagement definiert. Alle Emissionen werden jeweils einem Handlungsfeld zugeordnet. Die Einteilung in Handlungsfelder dient dazu, Emissionen in Oberkategorien zusammenzufassen und zu gruppieren. Folgende Handlungsfelder werden unterschieden:



Abbildung 2: Handlungsfelder des Klimaschutzmanagements

Die Verteilung der Emissionen auf die emissionsrelevanten Handlungsfelder ergibt folgendes Bild:

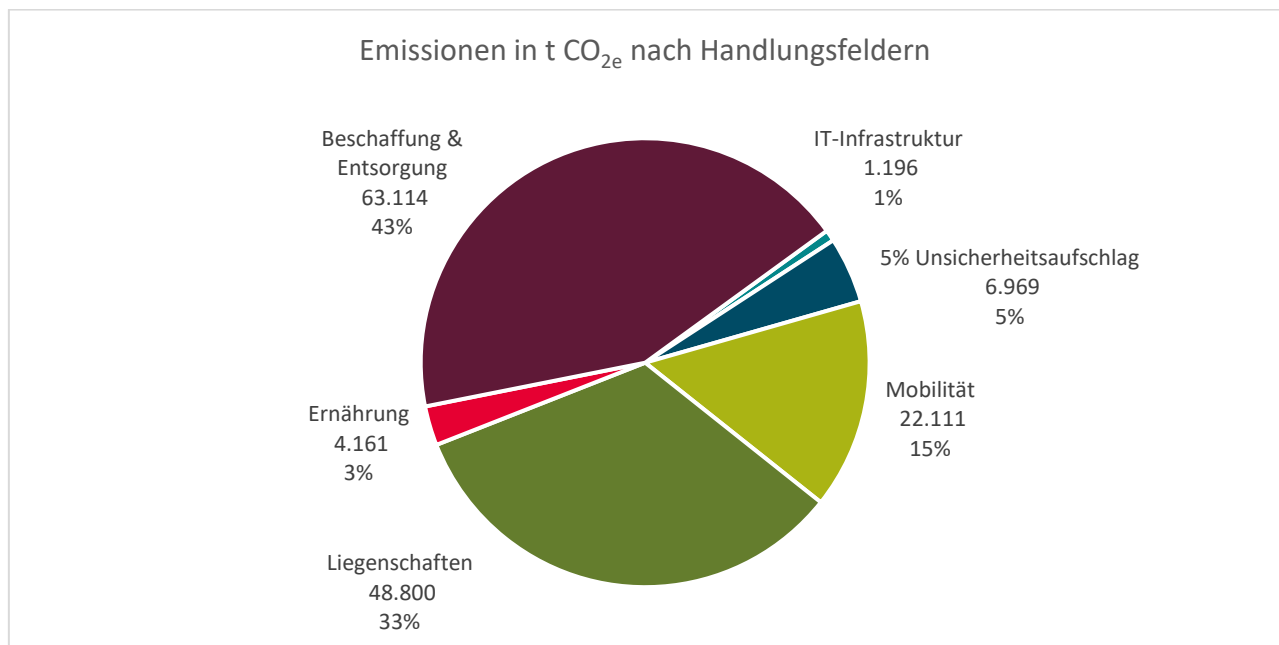


Abbildung 3: Emissionen nach Handlungsfeldern

3 Maßnahmenkatalog

In folgender Tabelle sind die Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts mit der jeweiligen Bewertung und Gesamtpunktzahl je Handlungsfeld aufgeführt. Es sind nur Maßnahmen berücksichtigt, deren THG-Reduktionspotential größer als 100 t CO₂/a ist.

Tabelle 2: Maßnahmenliste mit Bewertungsmatrix

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	THG-Einsparpotenzial	Klimaschutzrelevanz	Investitionsbedarf	Personalaufwand	Prozessrelevanz	Akzeptanz	Vorbildfunktion	Zeithorizont	Priorität
Beschaffung & Entsorgung										
BE1	Leitlinien zur nachhaltigen Beschaffung	3	3	5	3	4	3	3	3	95
BE2	Schulungskonzept zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden in der Wertstoff- und Abfalltrennung	3	2	5	3	3	3	3	4	90
BE3	Recyclingpapier	3	3	3	4	1	4	2	4	87
BE4	Digitale Teilnahmebescheinigungen	1	1	5	4	3	5	1	5	86
BE5	Prüfung von Atemkalkrecycling	2	2	4	3	2	4	4	3	79
BE6	Abfallvermeidung beim Einsatz von Einwegprodukten	2	2	5	2	3	3	4	3	79
BE7	Prüfung des Einsatzes von Mehrwegbehältern für Rückstellproben	1	2	3	4	3	4	3	3	76
Ernährung										
E1	Erhöhung des veganen und vegetarischen Angebots	3	3	3	4	2	4	4	5	95
E2	Zwei Portionsgrößen in der Patientenversorgung	2	2	4	3	3	4	4	3	82
E3	Kommunikationskampagne zum Thema Ernährung in der Cafeteria	2	2	3	3	4	4	3	3	80
E4	Lebensmittelabfallmessung in der Cafeteria	1	1	3	3	3	3	3	2	61
IT-Infrastruktur										
I1	Duplex- und Schwarzweiß-Druck als Standard	3	3	5	5	1	3	1	5	98
I2	Optimierung der Energiesparmöglichkeiten	2	2	4	4	2	4	1	5	86

I3	Digitalisierung des Prozesses "Einstellungszusage bis Vertragsunterzeichnung"	2	2	4	3	2	5	1	3	79
I4	Steigerung der nachhaltigen Nutzung von Geräten	2	2	4	3	2	3	3	4	78
I5	Ecosia	1	1	5	5	1	2	1	5	75
Klimafolgenanpassung										
K1	Wildblumenwiesen	1	2	3	4	1	4	3	4	73
K2	Tiny Forest	1	2	3	4	1	4	3	3	70
K3	Hitzeschutzcheckliste	1	1	5	3	1	3	3	3	66
Liegenschaften										
L1	Photovoltaik	5	5	1	3	5	5	5	3	110
L2	Erneuerung der Beleuchtung im Altklinikbereich im Rahmen der Instandhaltung und Instandsetzung	5	5	2	2	3	5	4	3	103
L3	Erneuerung der Beleuchtung im Versorgungszentrum	5	5	2	2	3	5	4	3	103
L4	Motorentausch RLT Zentralgebäude	5	5	2	2	3	5	4	2	100
L5	Erneuerung der Lüftungsanlagen im Versorgungszentrum	5	5	1	2	4	4	4	2	96
L6	Optimierung der Lüftungsanlagen im Lehrgebäude	5	5	1	2	4	4	4	2	96
Mobilität										
M1	Handlungsempfehlungen für klimagerechte Dienstreisen	3	3	5	4	3	4	4	4	103
M2	Ladeinfrastruktur für E-Autos der Mitarbeitenden sowie Besucherinnen und Besucher	2	4	3	4	5	5	5	3	102
M3	Fahrradinfrastruktur	3	3	3	4	3	5	3	3	94
M4	Ladeinfrastruktur für betriebseigene E-Fahrzeuge	2	4	3	3	5	4	4	3	94
M5	Aktionen und Kommunikation zu nachhaltigen Mobilitätsoptionen	3	3	4	3	3	4	3	4	94
M6	Klimafreundliche Umrüstung des betriebseigenen Fuhrparks (E-Mobilitätskonzept)	4	4	2	3	2	4	4	2	88
M7	Erhebung der Patientenmobilität	1	1	4	3	2	3	2	3	64
Übergreifend										

Ü1	Klimaschutzschulung und -kommunikation	2	2	5	4	4	4	2	4	94
Ü2	Grünes Labor	2	2	4	4	4	4	4	3	89
Ü3	Nachhaltige Veranstaltungen	1	1	5	4	3	4	3	4	82
Ü4	Klimaschutz-Scouts	1	1	5	3	3	4	3	4	78

Maximal konnten 140 Punkte erreicht werden. Bei der Punktevergabe galt:

- 1 = niedrig
- 5 = hoch
- niedriges Invest = hoher Score
- kurzer Zeithorizont = hoher Score.

Der Maßnahmenkatalog kann als dynamisches Dokument angesehen werden, aus welchem entsprechend nach Prüfung der aktuell gegebenen Möglichkeiten regelmäßig Maßnahmen ergänzt und ggf. gelöscht oder angepasst werden können.

4 Potentialanalyse und Szenarioentwicklung

Welchen Einfluss die umgesetzten Maßnahmen sowie die allgemeinen Trends schlussendlich auf die Handlungsfelder sowie auf die Energieträger haben könnten, ist in der folgenden Abbildung dargestellt. In dieser Abbildung ist auch das Jahr 2010 abgebildet, um aufzuzeigen, dass das UKM im Bereich der Liegenschaften bereits seitdem Emissionen reduziert.²

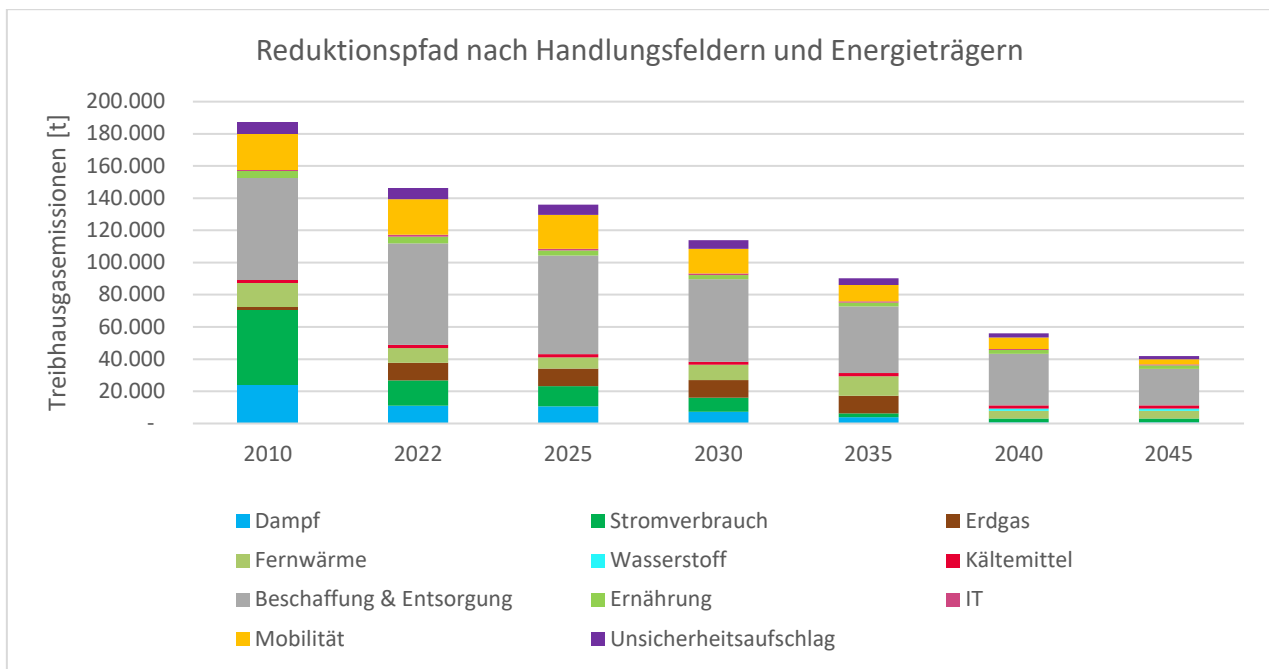


Abbildung 4: Reduktionspfad nach verschiedenen Handlungsfeldern und Energieträgern

² Für die Berechnung der Treibhausgasemissionen des Jahres 2010 wurde für alle Bereiche bis auf die Energieträger die 2022er Bilanz verwendet. Für den Bereich der Energieträger wurden anhand hochgerechneter Energieverbräuche des Jahres 2010 die Emissionen berechnet. Mögliche Gebäudebestandsveränderungen wurden dabei nicht berücksichtigt.

Insgesamt ergibt sich daraus für das UKM der in der folgenden Grafik dunkelblau dargestellte THG-Reduktionspfad, sofern die oben genannten Maßnahmen zusätzlich zu den allgemeinen Entwicklungen umgesetzt werden (Klimaschutzszenario). Wenn nur die allgemeinen Trends ohne Klimaschutzmaßnahmen wirken, würde der Reduktionspfad der hellblauen Linie entsprechen (Referenzszenario).

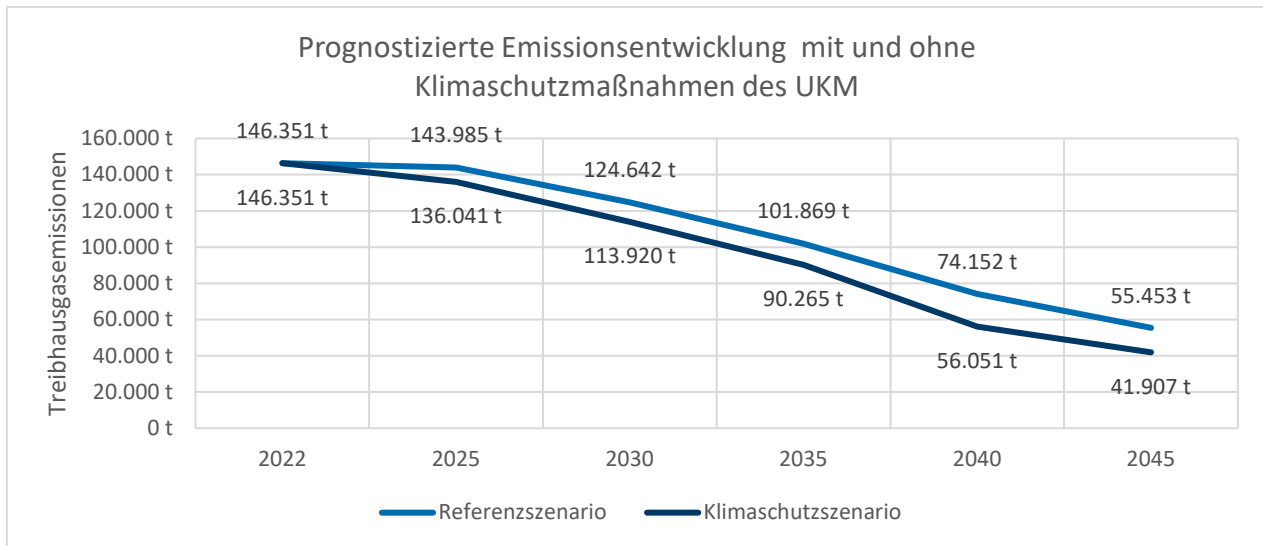


Abbildung 5: Referenzszenario und Klimaschutzszenario

Aus dem Klimaschutzszenario abgeleitet wäre ein Ziel demnach bis 2030 die THG-Emissionen um ~32.000 t CO_{2e} im Vergleich zu dem Basisjahr 2022 auf ~114.000 t CO_{2e} zu senken. Bis 2040 wäre das Ziel die THG-Emissionen um ~90.000 t CO_{2e} gegenüber 2022 auf ~56.000 t CO_{2e} zu reduzieren. Für 2045 sollte das Ziel für die THG-Reduktion ~105.000 t CO_{2e} im Vergleich zu 2022 sein, um in diesem Jahr weniger als ~42.000 t CO_{2e} zu emittieren. Diese Ziele können durch Umsetzen oder Nicht-Umsetzen einzelner Maßnahmen erreicht oder verfehlt werden.

5 Ausblick

Für den Erstellungsprozess des Konzepts sowie für die Umsetzung der Maßnahmen ist die Beteiligung relevanter Akteur*innen unverzichtbar und steigert die Akzeptanz. Neben den großen Hebeln in den Handlungsfeldern Liegenschaften, Beschaffung & Entsorgung sowie Mobilität, sollen darüber hinaus auch weitere Maßnahmen umgesetzt werden, deren Einsparpotentiale weniger quantifizierbar sind, aber die Umsetzung der Maßnahme essenziell, da sie einen positiven Einfluss auf die Akteur*innen hat. Insgesamt soll das Klimaschutzmanagement in den kommenden Jahren verstetigt, die Maßnahmen umgesetzt oder begonnen und die Indikatoren verbessert werden, damit das UKM die Bundes-Klimaschutzziele unterstützt. Es wurde bereits eine Anschlussförderung im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) für den Zeitraum vom 15. Oktober 2025 bis zum 14. Oktober 2028 zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes bewilligt.